

Nitzing am 4. July 1876.

Hochgeachteter Freund und College!

Ich habe bedauert, daß ich neulich nicht das Vergnügen hatte Sie zu treffen und habe die kleine Schrift über das niederrheinische Landhaus (Ikon) das zu dem Zwecke zur Kenntniß bringen zu sollen geglaubt, damit Sie durch eine in derselben enthaltene Angabe vielleicht auf die Spur gebracht werden könnten, zu welcher Zeit Fräulein Therese von Paradis wohl zum letzten Male mit ihrem Kunst vor die Öffentlichkeit trat. Ich weiß mich ganz genau zu erinnern, daß ich Sie, als meine Tochter zweimal hörte und glaube mich nicht zu täuschen, Sie nur als Harfenspielerin gehört zu haben. Einmal war dies im alten Kätheenthor-Theater, wo Sie - ich glaube in einer Mozart'schen Oper - aus besondrer Gefälligkeit ein Harfen-Solo vorstrich, und ein zweitemal hörte ich Sie im landständischen Saale, wo gelegentlich der öffentlichen feierlichen Prüfung der Zöglinge des Blinden-Institut's, Schiller's „Lied von der Glocke“, als Cantate vorgelesen wurde. Bei denselben isten von „nicht-Zöglingen“, Talbots, und Fräulein von Paradis und da damals bei dem Wiewohl beühmt gewordenen Harfenist Leopold Busch, - der nicht de Volde, genannt, - mit.

Diese Krönung der Blinden fand - wie Sie in meiner Schrift über
Das Landhaus gesehen werden, - im Juny 1813 statt und ich wüßte
nicht, daß Sie in Dänwold's Theater-Zeitung vom Juny 1815
eine Angabe hierüber finden dürften.

Josephine ist Fräulein Paradis wohnt im Hause Nr. 482. am Dergel
"zum großen Schaden", wofür sie noch im Jahre 1827 wohnte und
zu jener Zeit Herrn Johann Manusky gehörte.

Bei die Oper betrifft, bei welcher Sie mitwirkte, so könnte man - wenn
man Mühe und Zeit nicht nehmen würde, - allerdings in der Hof-Biblio-
thek hierüber Nachricht erlangen, da dieselbe die Kaiserliche Samm-
lung kaiserlicher Wiener Theaterzettel besitzt, welche seit einer sehr
langen Reihe von Jahren täglich ausgegeben wurden. Man müßte in die
die Jahre 1812 - 1816 durchgehen.

Dies ist alles, was mir über Fräulein Paradis bekannt ist und ich
wünschte nur, daß diese kurze Mittheilung zur Erreichung Ihres
Zweckes beitragen möge.

Erhöchtester Herr
Gnädigster Herr

Die
Ihr hochverehrender Freund

Joseph J. F. Hering

